

RLZ

H

# Heftige Kritik am neuen „Forum 54“

Fortschritte bei Umgehungsplanung als Gemeinschaftsleistung gesehen

**Gegen die massive Belastung durch den Straßenverkehr tritt seit kurzer Zeit eine neue Bürgerinitiative an. Sie muss sich nun deutliche Kritik von den Bürgern gefallen lassen.**

NIEDERNEISEN. Neben den schon existierenden Initiativen ist seit Kurzem auch das „Forum 54“ im Aartal angetreten (die RLZ berichtete). Die Äußerungen des „Forums 54“ treffen nun auf Ablehnung bei Bürgern aus Niederneisen, die der neuen Gruppierung vorwerfen, die gemeinsam erreichten Fortschritte in Sachen Umweltverträglichkeitsstudie und mögliche Linienführung einer Umgehungsstraße als eigenen Erfolg zu bezeichnen.

„Viele Menschen engagieren sich seit circa einem Jahr ehrenamtlich mit privaten Geldern, viel Arbeitskraft und hohem Zeitaufwand stark dafür, dass nunmehr Ergebnisse bezüglich der Ortsumgehung Flacht-Niederneisen zu verzeichnen sind“, schreibt Kerstin Altmann aus Niederneisen. Dieses Engagement vieler Mitbürger werde mit Füßen getreten, weil ein Vertreter des „Forums 54“ behaupte, dieser Fortschritt sei nur seiner Person zu verdanken. „Es ist eine Gemeinschaftsleistung

vieler engagierter Bürger gewesen, die durch eigene Initiativen, viele Gesprächsrunden, Teilnahme an Demonstrationen, Kontaktaufnahmen zur Politik und anderen Mitbürgern sowie anderen Initiativen, Ortsvertretern und anderweitig Verantwortlichen für die Ortsumgehung und die Entlastung der B 54 gekämpft haben. Sie haben das erreicht, was als Leistung einer einzelnen Person gepriesen wird“, bemängelt Kerstin Altmann.

Auch sei es der Sache nicht dienlich zu behaupten, andere Initiativen seien nicht an einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung interessiert. Das ist laut Kerstin Altmann falsch. Allen seit mehr als einem Jahr erfolgreich tätigen Initiativen sei daran gelegen für die Bürger aller betroffenen Ortsgemeinden eine bestmögliche Lösung zu erreichen.

Auch Christoph Hörl, ebenfalls aus Niederneisen, empfindet als betroffener und engagierter Bürger den Inhalt des Artikels als „Schlag ins Gesicht“. Alle Bürger hätten gemeinsam erreicht, dass nun verschiedene Varianten durch den Landesbetrieb für Mobilität (LBM) ausgearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert

werden können. Nur deren Beharrlichkeit und dem ständigen Druck der Pro-Umgehungs-Initiative bei den Entscheidungsträgern sei dies zu verdanken, meint Christoph Hörl. Es sei den Einwohnern zu verdanken, dass etwa durch Demonstration in der VG Hahnstätten Druck aufgebaut wurde, dass alle Ortsgemeindevertreter sich an einen Tisch gesetzt haben und dass der LBM einen Termin ankündigte, an dem die Varianten der Linienführung vorliegen sollen. „Der Termin war grob mit Oktober 2009 angekündigt, und dieser Zeitpunkt ist nun gekommen. Folgerichtig liegt das Amt für Mobilität im Soll, und dies hat nichts mit den Aktivitäten des ‚Forum 54‘ zu tun, sondern ist ein Erfolg der gesamten Befürworter einer Umgehung“, erklärt Christoph Hörl.

Kritisiert wird außerdem, dass das „Forum 54“ behauptete, dass nur es keine Ortsumgehung um jeden Preis möchte. Auch die Initiative „B.I.O. – B 54“ sei für eine sozial- und umweltverträgliche Trassenführung, so Christoph Hörl.

Auch Claif Schminke gehört zu den Kritikern des „Forums 54“. Er moniert unter anderem, dass die neue Gruppie-



Tagtäglich rollt der Verkehr durch Niederneisen und weitere Orte im Aartal. Das „Forum 54“ wird wegen Äußerungen über die Vorstellung einer Umweltverträglichkeitsstudie und zur Linienführung der Umgehung von Bürgern kritisiert. ■ Foto: Andreas Galonska

rung verschweige, dass sich Menschen aus mehreren Orten schon seit mehr als einem Jahr ganz emsig für eine gute Sache einsetzen. „Sie spenden selbst noch Geld, um die Initia-

tive zu unterstützen“, hebt Claif Schminke hervor. Die bereits etablierte Initiative, „B.I.O. – B 54“, zeichne sich durch Offenheit und Uneigennützigkeit aus, was beim

„Forum 54“ nicht der Fall sei. Das „Forum 54“ besteht erst seit ein paar Wochen. „Es muss auch die Frage gestellt werden, ob es bei diesem Bericht und den darin geschilderten

Behauptungen überhaupt um die Sache geht oder ob ein Geltungsbedürfnis einer Person befriedigt werden soll“, unterstreicht Claif Schminke abschließend. (ag)